



Das „Nicht-mit-Händen-gemachte-Bild“ unseres Herrn Jesus Christus

Bei diesem Bild handelt es sich um den Prototyp der Christus-Ikonen, das den griechischen Titel trägt: "Acheiro-poiotos"(nicht mit Händen gemacht). Ein derartiges Bild geht also auf eine Legende zurück, die eine auf übernatürliche Weise entstandene Urschrift voraussetzt. Dem "Mandylion" (hl. Tuch), wie es auch genannt wird, liegt die Abgarlegende zugrunde: König Abgar von Edessa sehnte sich nach einem Bild unseres Herrn Jesus Christus, als dieser noch auf Erden wandelte und sandte daher einen Maler zu ihm. Der Maler Ananias war nicht in der Lage, ein Bild Christi herzustellen, daher drückte der Erlöser sein Antlitz auf wundersame Weise auf der Leinwand ab. Von dem Bild wiederum entstand ein legendärer Abdruck auf einem Ziegel, als es bei der Eroberung von Edessa in einem Ziegelhaufen versteckt wurde, außerdem waren zahlreiche Abschriften in Umlauf.

Die Stadt Edessa fiel 641 in islamische Hände. Im Jahre 944 holten die Byzantiner die hochverehrte Reliquie aus Edessa heraus, indem sie Druck auf das Kalifat ausübten, und übertrugen sie feierlich nach Konstantinopel (Fest am 16. August). Dort wurde die Ikone bei der Einnahme der Stadt durch die lateinischen Kreuzfahrer (1204) gestohlen und zunächst nach Venedig gebracht. Zuletzt wurde sie in der Sainte Chapelle in Paris aufbewahrt, wo sie dem Zorn der Französischen Revolution zum Opfer fiel.

Der Anspruch, unter den zahlreichen Kopien das Abgaros-Original zu besitzen, wurde auch immer wieder von verschiedenen Ortskirchen erhoben, z. B. San Silvestro in Rom und San Bartolomeo in Genua.

Das 7. Ökumenische Konzil von Nikäa (787) erklärt: *"Je öfters man Christus und die Heiligen in Abbildungen ansieht, desto mehr wird der Beschauende zur Erinnerung an die Urbilder und zu deren Nachahmung angeregt, auch dazu, diesen seine Verehrung (timitike proskynesis) zu widmen, aber nicht die eigentliche Anbetung (alithine latreia), welche allein Gott gebührt."*